

Fränkische Nachrichten, 07.01.2006

## **Kuschelig und idyllisch**

### ***Ehemalige Stipendiaten verbringen Wintercamp in Wertheim***

**Wertheim.** "Kuschelig, idyllisch und extrem sehenswert." Mit diesen Attributen angepriesen wurde Wertheim in der Einladung ehemaliger Stipendiaten der Gesellschaft für Deutsch-Australischen/Neuseeländischen Schüleraustausch zum alljährlichen Wintercamp, das diesmal in der Großen Kreisstadt an Main und Tauber stattfindet.

Ob der Ort hält, was versprochen wurde, konnten die rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter 33 Austauschschülerinnen und -schüler aus Australien und zwei aus Neuseeland, im Laufe der Tage unter anderem bei Stadtführungen und einer Stadtrallye, bei Museumsbesuchen, Laternenlaufen sowie einer Weinprobe erkunden.

Bürgermeister Wolfgang Stein empfing die Gäste im Namen der Stadt am Donnerstag im Arkadensaal der Hofhaltung. Er habe sich sehr gefreut darüber, dass das Wintercamp in Wertheim stattfindet, sagte Stein, der im Folgenden einen Überblick über die Große Kreisstadt, ihre wichtigsten Daten und Fakten gab.

Er wies auf die Struktur mit Stadtteilen und Ortschaften hin und stellte, schon einmal Appetit auf die anstehenden Führungen machend, fest: "Im Zentrum der Stadt wird Geschichte sichtbar". Auch auf die Partnerschaften, die Wertheim mit verschiedenen europäischen Städten unterhält, ging der Bürgermeister ein.

Nach Überwindung erster Sprachschwierigkeiten werde der dreimonatige Aufenthalt in einem fremden Land zu einem unvergesslichen Erlebnis, war sich der Bürgermeister auch aus eigener Erfahrung sicher, erinnerte er sich doch noch gerne an seinen Aufenthalt in Australien während der Studienzeit. Er hoffe, dass die ehemaligen und jetzigen Stipendiaten "alle mit einem positiven Eindruck wieder nach Hause fahren und dort als Botschafter für Wertheim werben".

Den Dank an die Stadt, vor allem aber an Manuela Erbacher für die Organisation übermittelte Andreas Lippert, Vorsitzender des Vereins der ehemaligen Stipendiaten. Man wolle "Spuren in der Stadt hinterlassen", kündigte er an. Begeisterung für den Schüleraustausch könne und solle auf zwei Seiten entstehen, bei den Gästen, aber auch bei den Gastgebern. Wer offen sei für Neues, sich aktiv beteilige, der habe Freude und Spaß.

Als Geschenk an den Bürgermeister überreichte Lippert unter anderem eine Flasche, allerdings nicht flüssigen Inhaltes. In dem Behältnis befanden sich Zettel mit Gedanken der Austauschschüler über ihr Gastland und zwar, bevor sie dieses erstmals betraten, und nun nach dem bisherigen Aufenthalt. Auch zwei Informationsmappen hatte der Vorsitzende mitgebracht, zum einen über die Gesellschaft und zum anderen eine Bewerbungsmappe, die Stein weiterleiten solle an die entsprechenden Schulen.

"Hier sagen die Schüler ihre Meinung sehr viel offener", der Umgang sei lockerer, hatte Jayne Lambie als bisheriges Resümee ihres Deutschland-Aufenthaltes festgestellt. Dennoch sei man ehrgeizig und wolle etwas erreichen. "Komische Fragen" seien ihr über ihr Heimatland gestellt worden, zum Beispiel "wie groß ist Neuseeland in Metern?"

Für den Australier James Watson war hingegen "das Wetter mein größtes Problem. Es hat mich sehr viel Zeit gekostet, mich an die Kälte zu gewöhnen", räumte er ein. Schnee zum Beispiel habe er vorher noch nie gesehen. Viel Lob hatte er für die Mitschülerinnen und Mitschüler seiner Austauschklasse. Die seien allesamt "fantastisch".

Das Wintercamp in Wertheim endet am morgigen Sonntag. Dann treten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Rückreise an. ek

© Fränkische Nachrichten - 07.01.2006